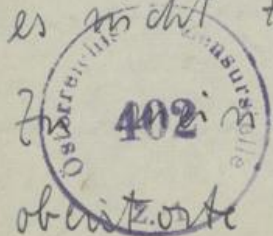


Liebste Mama!

Princeton, 25./VI. 1950 62.

Die beiden Briefe № 119, 120 sind richtig angekommen
 u. ich danke Dir herzlich für die hübschen Alpen-
 blumen. Am Kronichhof muss es ja herrlich gewesen
 sein u. ich hoffe, dass Du Dich auch entsprechend gut
 erholst hast. Du schreibst in Deinen letzten Briefen
 gar nicht, wie es Dir geht u. ob Dir das Leberpräpa-
 rat gut getan hat. Wie steht es mit Knappsen-
 hof u. Breitenstein? Sind die jetzt wieder in Be-
 trieb? Und wie steht es mit dem Schwimmbad am
 Semmering? Ich erinnere mich noch mit Vergnügen
 an unseren gemeinsamen Ausflug dorthin. Hier
 liege ich jetzt auch viel im Freien, d.h. wenn es
 nicht zu kalt ist oder regnet, was heute sehr oft der
 Fall ist. Bis vor ein paar Tagen mussten wir noch
 täglich morgens die Heizung einschalten, damit
 es nicht zu ungemütlich beim Frühstückstisch ist.
 Zu meinem Geburtstag machte mir Adele eine Schly-
 obsttorte mit einem 44-er aus 4 Kernen, die man



wirklich an Händen konnte. Von den Gratulanti-
men war die eine "die rechte Hand des Direktors",
die andere eine Freundin von ihr. Den Osterausflug
machten wir mit einem bekannten Ehepaar aus
unserer Nachbarschaft, das vor einigen Jahren aus
Deutschland eingewandert ist. Es sind ausnehmend
nette Menschen. Er ist Gastprofessor für ein elektro-
technisches Spezialfach an der Princeton University.
Sie ist ^{eine} Psychologin, die in Deutschland eine Praxis
für Nervenkranken hatte. Wir fahren nun in die
nächste Umgebung, aber es gibt auch da maleris-
che Plätze, die sogar an die mährische Schweiz
erinnern. Es gibt zwar keinen wirklichen Hochwald,
aber dafür exotische Baumarten, die wie Zypressen
aussehen. - Um nun auf unsere historische Dis-
kussion zurück zu kommen, so überzeugt mich die
Schwermut in dem Bockfischgedichten der Kaiserin
gar nicht von ihrer melancholischen Veranlagung.



Viel eher kommt man aus ihren vielen der Hof-
etikette widersprechenden "Streichen" (wenn nun
ein Bruchteil der Berichte wahr ist) u. aus ihren
grossen Geldausgaben schliessen, dass sie eine von
Natur aus lebenslustige Frau war. Was die
Geldausgaben König Ludwigs betrifft, so weiss
doch jeder Mensch, dass es etwas nur ein Vorteil
für das Land ist, weil es die Wirtschaft belebt, d.h.
"Geld unter die Leute bringt". Ich bin über-
zeugt, er hätte ruhig das zehnfache ausgeben können,
bevor dieser Vorteil sich in einen Nachteil verwandelt
hätte. Für Kriege zwecke wird ohne weiters das
hundertfache ausgegeben. Aber wenn ein Mensch
es wagt, einen kleinen Bruchteil davon zu ver-
wenden, um etwas Schönes zu schaffen, dann ist
der Teufel los. ~~Aber~~ Der wahre Grund für seine
Ermordung (denn anders kann man das doch nicht
nennen) ist aber höchstwahrscheinlich ein anderer,

nämlich, dass er von dem preussischen Regime
in Deutschland nach 1866 nicht begeistert war.
An seinem schlechten künstlerischen Geschmack
glanze ich auch nicht recht (nach dem Eindruck
den ich aus dem Buch hatte). Bei Wagner wurden
vielleicht die schlechten Eigenschaften seiner Um-
gebung (einschl. seiner Frauen) auf ihn über-
tragen, aber darüber weiss ich nichts Näheres. Ich
habe nie eine Biographie von ihm gelesen, möchte
es aber gern einmal tun.

Mit tausend Bussis immer Dein Kurt.

Lieber Rudi!



Herzliche Grüsse auch von Adele.

Ich wollte Dir schon lange einmal ausführlich schrei-
ben, aber immer wenn ich daran gehen will, ist gerade
ein Brief an Mama fällig. Es gibt auch nicht viel zu
berichten (ausser dem was ich Mama schreibe). Das politische
Lied wird hier immer hässlicher. Ich weiss nicht, wie es
bei Euch ist. Hier liest man wenig über Österreich. Ich
hoffe Dein Aufenthalt in Venedig ist zu Deiner Zufrieden-
heit ausgefallen. Mit herzlichen Grüssen Dein Kurt.